

DRK AKTUELL

Newsletter des DRK-Kreisverbandes Hanau

2. Ausgabe 2018



 **Deutsches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Hanau e. V.

**„ROTES KREUZ – MEIN DING!“
Weltrotkreuztag 2018**

Inhalt



TITEL:

„ROTES KREUZ – MEIN DING!“ –
Weltrotkreuztag 2018 S. 4

RETTUNGSDIENST:

Ein „fast normaler“ Tagdienst S. 8

SENIORENZENTREN:

Vorstellung Sozialdienst Kleeblätter S. 10

HAUSNOTRUF

Menschlichkeit und Technik vereint S. 12

ORTSVEREINE:

DRK-Ortsverein Hammersbach S. 14

RÜCKBLICK

6. Gesundheitsmesse Hanau S. 16

Tag der offenen Tür im Gefahren-
abwehrzentrum Hans Martin S. 17

PERSONELLES:

Neue Mitarbeiter/innen S. 18

Ehrung für 25 Jahre Betriebs-
zugehörigkeit – Dirk Triebensky S. 18

Soziale Arbeit und JRK

Wanderschuhe für das Albert-
Schweitzer-Kinderdorf Hanau S. 19

Landeswettbewerb des
Jugendrotkreuzes S. 19

Hanau-Weststadt: Neuer
Lebensretter im DRK-Kleiderladen S. 20

INHALT

Grußwort



Liebe Kameradinnen und Kameraden,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

anlässlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai konnten wir in der Presse über unsere umfangreiche Rotkreuz-Arbeit berichten. Der Geburtstag Henri´ Dunants ist ein guter Anlass, die Bevölkerung darauf hinzuweisen, wie vielseitig unsere Aufgaben sind.

Auch in dieser Ausgabe unseres „DRK-Aktuell“ berichten wir über diese Vielseitigkeit: das Ehrenamt, das Jugendrotkreuz, die Pflege, den Rettungsdienst, unsere Auszubildenden und die DRK-Kleiderläden. Wir können stolz sein, dass wir Dank der Arbeit unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen Tag für Tag in den verschiedensten Bereich aktiv sind.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle die Bedeutung unserer Jugendarbeit. Aus einer sehr erfolgreichen JRK-Gruppe aus Nidderau können beispielsweise unsere Notfallsanitäter-Azubis von morgen erwachsen. Die Arbeit in unseren Ortsvereinen und den Jugendrotkreuz-Gruppen ist immens wichtig für das Rote Kreuz. Allen Vorstandsmitgliedern und JRK-Gruppenleitern möchte ich daher an dieser Stelle meinen besonderen Dank aussprechen.

Ihre
Susanne Simmler
DRK-Kreisvorsitzende

Zum Gedenken Louis Appias – Veranstaltungen in Hanau zu seinem 200.Geburtstag

- | | |
|--------------------------------|--|
| Freitag, 02.11.18 | Eröffnung einer facettenreichen Ausstellung im „Stadtladen Hanau“ am Marktplatz |
| Samstag, 03.11.18
16:00 Uhr | Festliche Einweihungsfeier unseres Louis Appia-Rotkreuz Forum Hanau – Lamboystraße/Ecke Johann-Carl-Kochstraße |
| Sonntag, 04.11.18 | Gedenkgottesdienst in der Wallonisch-Niederländischen Kirche – Französische Allee |
| Dienstag, 06.11.18 | Vortrag des Historikers Erhard Bus über Leben und Wirken Louis Appias |

Weitere Veranstaltungsdetails werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

„ROTES KREUZ – MEIN DING!“

Weltrotkreuztag 2018

Zum 190. Geburtstag von Gründer Henri Dunant

Sie ist seit November vergangenen Jahres die neue Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Hanau, war vorher ein Jahr Vorstandsmitglied und hat dieses Amt von Bernd Reuter (MdBaD), der 16 Jahre die Geschicke des DRK-Kreisverbandes Hanau gelenkt hatte, übernommen: Susanne Simmler, Erste Kreisbeigeordnete des MKK, ist unter anderem auch für das Sozialdezernat im Main-Kinzig-Kreis zuständig und lebt mit ihrer Familie in Hanau. Zum Weltrotkreuztag haben wir mit der Sozialdemokratin über ihre Motivation für dieses Ehrenamt gesprochen und die Bedeutung des Weltrotkreuztages für unseren DRK-Kreisverband.

Frau Simmler, was hat Sie dazu bewogen – neben ihrer zeitintensiven Arbeit als Erste Kreisbeigeordnete - dieses Ehrenamt als Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Hanau anzunehmen?

Bernd Reuter, der mich seinerzeit gefragt hatte, ob ich mir vorstellen könne, im Vorstand des DRK-Kreisverbandes mitzuarbeiten, hat mir als seiner Nachfolgerin einen sehr gut aufgestellten Kreisverband übergeben. Das hat den Einstieg in die Verbandsarbeit ungemein erleichtert und ich habe mich natürlich über das Vertrauen, das man mir hier von allen Seiten entgegenbringt, sehr gefreut. So gab auch die kooperative Zusammenarbeit mit den anderen Vorstandsmitgliedern mit den Ausschlag, mich für das Amt der Vorsitzenden zur Verfügung zu stellen.

Was mich aber grundsätzlich bewogen hat, neben meiner beruflichen Tätigkeit ein solches

Ehrenamt zu übernehmen, war die Tatsache, dass ich als Erste Kreisbeigeordnete immer wieder Gelegenheit habe, die Arbeit verschiedenster Ehrenamtlicher zu würdigen und Menschen motiviere, sich ehrenamtlich zu engagieren. Daraus folgte dann für mich zwangsläufig der Gedanke, nicht nur darüber „zu sprechen“, sondern selber Verantwortung zu übernehmen.

Und warum gerade beim Deutschen Roten Kreuz?

Das Deutsche Rote Kreuz ist ja Teil einer weltweiten Gemeinschaft, die seit über 150 Jahren umfassend Hilfe leistet für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und gesundheitlichen oder sozialen Notlagen, allein nach dem Maß der Not. Hier wird überall und für jeden Hilfe bereitgestellt, unabhängig von Ansehen und Religion oder politischer Gesinnung. Diese

Gebetshaus wird gefeiert

Im Mai 2019 soll die Moschee fertig sein – Grund für ein Fest des Roteschwarzen Vereins ...

Babys der Woche

Wollen Sie Wonnepuppen sehen, dann schauen Sie auf ...

„Lenchen“ schließt für immer

Ketten Nachfolger gefunden: Traditionssoldat in Hüttengässl sperrt nach 50 Jahren zu ...

WETTER

Heute Morgen
18/21°C 10/17°C

BLICK IN DIE REGION

231 Betrugsfälle

SPORT

Doppel-Abstieg

Das Kreuz mit der Rettung

Ein 22-jähriger Mann mit einer schweren Verletzung wurde von der DRK-Notrufzentrale alarmiert. Die DRK-Notrufzentrale wurde von einem 22-jährigen Mann angerufen, der sich in einer schweren Verletzung befindet. Die DRK-Notrufzentrale wurde von einem 22-jährigen Mann angerufen, der sich in einer schweren Verletzung befindet.



Keine Halle für die SGB

BRUNNEN • Eine Hauptversammlung der DRK-Kreisverwaltung Hanau am 2. Mai 2018. Die DRK-Kreisverwaltung Hanau hat sich für die SGB entschieden. Die DRK-Kreisverwaltung Hanau hat sich für die SGB entschieden.

Lärmpause abgeschaltet

Koalition

Vierte Stadien

WETTER LESSEN SIE

Post-Fände

REISE • nach

WETTER LESSEN SIE

Anlässlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai berichtete der Hanauer Anzeiger über unsere umfangreiche Rotkreuz-Arbeit im Rahmen des neben stehenden Interviews mit Susanne Simmler und der Reportage einer HA-Redakteurin, die einen Tag beim Rettungsdienst mit an Bord war.

„Helfen wollen und helfen können“

Interview zum Weltrotkreuztag mit Susanne Simmler

von Andrea Pöhl
Susanne Simmler ist seit November Vorsitzende der DRK-Kreisverwaltung Hanau. Sie hat sich für die SGB entschieden. Die DRK-Kreisverwaltung Hanau hat sich für die SGB entschieden.

Post-Fände

REISE • nach

WETTER LESSEN SIE



Wetlauf gegen die Zeit

Zum Weltrotkreuztag: Ohne Pausen Untertweg mit einem Notarztmitfahrerzug des Deutschen Rotkreuzes

von Dirk Hoffmann
BRUNNEN • Eine Hauptversammlung der DRK-Kreisverwaltung Hanau am 2. Mai 2018. Die DRK-Kreisverwaltung Hanau hat sich für die SGB entschieden. Die DRK-Kreisverwaltung Hanau hat sich für die SGB entschieden.

Post-Fände

REISE • nach

WETTER LESSEN SIE



Wetlauf gegen die Zeit

Zum Weltrotkreuztag: Ohne Pausen Untertweg mit einem Notarztmitfahrerzug des Deutschen Rotkreuzes

von Dirk Hoffmann
BRUNNEN • Eine Hauptversammlung der DRK-Kreisverwaltung Hanau am 2. Mai 2018. Die DRK-Kreisverwaltung Hanau hat sich für die SGB entschieden. Die DRK-Kreisverwaltung Hanau hat sich für die SGB entschieden.

Post-Fände

REISE • nach

WETTER LESSEN SIE

menschliche Einheit, neutrale Unparteilichkeit und Unabhängigkeit, wie auch die Freiwilligkeit - gemäß der sieben Grundsätze dieser Gemeinschaft - waren eine Triebfeder, mich beim DRK im Kreisverband Hanau als Hanauerin zu engagieren. Hier sind mehr als 650 Ehrenamtliche aktiv und rund 9.000 Fördermitglieder unterstützen uns. Außerdem sind rund 300 hauptamtliche Mitarbeiter für den Kreisverband und dessen Tochtergesellschaften, den „Kleblatt“ DRK-Seniorenzentren Maintal und die DRK-Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH, tätig. Die Basis für die vielfältigen Hilfeleistungen und Angebote vor Ort bildet die ehrenamtliche Rotkreuzarbeit in den 14 Ortsvereinen. Ich habe großen Respekt über den Einsatz aller Ehrenamtlichen für diese

soziale und gesellschaftlich bedeutende Arbeit und bin stolz mich hierfür als Vorsitzende einzusetzen.

Wie sehen Sie Ihre Arbeit und Ihren Einsatz als Vorsitzende für die ehrenamtliche Kräfte wie auch für die hauptamtlichen Tätigen, wie im Rettungsdienst und den Seniorenzentren?

Im Rettungsdienst haben wir aktuell eine qualifizierte und motivierte Mannschaft und sind auch in der Ausbildung von Nachwuchs, sei es zum Rettungssanitäter oder zum Notfallsanitäter, aktiv und gut aufgestellt. Nichtsdestotrotz sind die Anforderungen und Aufgaben an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gestiegen. Wir übernehmen

TITTEL

hier als Kreisverband Verantwortung und unterstützen unsere Teams nicht nur mit Fortbildungsmöglichkeiten, unserem Beruflichen Gesundheitsmanagement und nicht zuletzt in Form eines wertschätzenden Umgangs. Aber hier sind auch die Kostenträger gefragt, uns mit den entsprechenden Möglichkeiten auszustatten. Denn qualifizierte Arbeit verlangt motivierte und in jeder Beziehung gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Was selbstverständlich auch für unsere Pflegekräfte in Kleeblatt-Seniorenzentren gilt. Hier wie auch dort geht es um Menschen, die sich für das Wohl ihrer Mitmenschen mit ihrer ganzen Kraft einsetzen. „Helfen wollen und helfen können“ und das alles mit viel Herzblut - das zeichnet auch die Arbeit der ehrenamtlichen Kräfte in allen Bereichen unserer Ortsvereine und ihren Gemeinschaften aus, zu denen Bereitschaften mit Sanitätsdienst, Blutspendedienst und Katastrophenschutz ebenso gehören wie Wasserwacht, Bergwacht, Wohlfahrts- und Sozialarbeit - z.B. mit ihren Kleiderläden und Kleiderkammern und das für unsere Zukunft so wichtige Jugendrotkreuz. So steht das Rote Kreuz auf weißem Grund in den Ortschaften für einen wichtigen Baustein des sozialen Miteinanders. Das kann kein föderal aufgebauter Kreisverband „verordnen“ und bestimmen, dieses Engagement wächst mit den Menschen, die daran teil haben. Unsere Ehrenamtlichen erhalten keine Honorare, müssen aber auf ihre Aufgaben vorbereitet und ausgerüstet werden. Wir unterstützen die Ortsvereine hier als Organisationseinheit, Dienstleister und Impulsgeber für zukünftige Projekte und Entwicklungen.

Wo sehen Sie Potentiale und Zukunft für die ehrenamtliche Arbeit beim DRK-Kreisverband Hanau?

Kinder und Jugendliche sind naturgegeben unsere Zukunft. Das gilt auch für unseren DRK-Kreisverband. Gerade weil der Mitgliederschwund in vielen Vereinen so stark zu beobachten ist, müssen wir uns im besonderen auf die Arbeit und das Engagement von und für diese jungen Menschen fokussieren. In Zeiten von isolierten Freizeitaktivitäten wie exzessivem Social Media-Konsum und virulentem „PC-Gaming“ ist es von besonderer Bedeutung, Kindern und Jugendlichen eine soziale Grundhaltung gegenüber dem Gemeinwohl zu vermitteln. Und das leisten unter anderem die Teams im Jugendrotkreuz gemäß der Grundsätze des Roten Kreuzes in einer lebendigen Gemeinschaft mit gemeinsamen Zielen, bei denen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kommt, wie z.B. bei unserem jährlichen Rotkreuz-Feriencamp für Kinder in Langenselbold. Und natürlich ist der DRK-Kreisverband auch an der Seite der Kommunen, wenn es Bedarfe vor Ort zu decken gibt.

Und was bedeutet der Weltrotkreuztag für Sie persönlich?

Ich bin stolz auf unsere vielen Rotkreuzler, die dem Deutschen Roten Kreuz am Weltrotkreuztag ein Gesicht geben. Dieser Tag ist für mich auch ein Synonym dafür, tätig zu werden, statt untätig zu verharren und die Dinge in die Hand zu nehmen, statt sie klaglos hinzunehmen.



Auch sie tragen das rote „Bekenntnis-Bändchen“ - Unser Vorstand mit Geschäftsführer Stefan Betz



Rund um den diesjährigen „Weltrotkreuztag“ zeigen sich mehr als 100.000 Rotkreuzler in Deutschland und allein in Hessen über 20.000 ehren- und hauptamtliche Rotkreuzler mit einem weiß-roten Armband, das mit „Rotes Kreuz – Mein Ding!“ bedruckt ist. Mit dem Tragen „outen“ sie sich am Arbeitsplatz, in der Freizeit, dienstlich oder privat als überzeugte Rotkreuzler. Auch der DRK-Kreisverband Hanau als einer der rund 500 Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes beteiligt sich an der Aktion und seine ehren- und hauptamtliche Kräfte geben so an diesem Tag im Altkreis Hanau dem DRK ein individuelles Gesicht. Bereits seit 1869 engagieren sich zahlreiche ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes kontinuierlich und leisten Hilfe, wo sie benötigt wird. So gründet der Kreis-

verband die Wirksamkeit seiner vielfältigen Leistungen zum einen auf ehrenamtlicher Seite auf seine 14 Ortsvereine, die in den Bereichen vom Sanitätsdienst und dem Katastrophenschutz über die Sozialarbeit bis zum Jugendrotkreuz tätig sind und auf der anderen Seite auf seine beiden Tochtergesellschaften, den „Kleeblatt“ DRK-Seniorenzentren Maintal und der DRK-Rettungsdienst Main-Kinzig gGmbH. Hintergrund des jährlichen Weltrotkreuztag am 8. Mai ist der Geburtstag des bekanntesten Gründervaters Henry Dunant. 2018 jährt sich sein Geburtstag zum 190. Mal. Auf seine Initiative begann vor 155 Jahren die Geschichte der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, zu der inzwischen weltweit 191 nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften gehören.

RETTUNGS- DIENST

Ein „fast normaler“ Tagdienst

Erstmalig Jahresübungstag für Notfallsanitäter-Azubis – Training unter realistischen Einsatzbedingungen beim DRK-Rettungsdienst Main-Kinzig

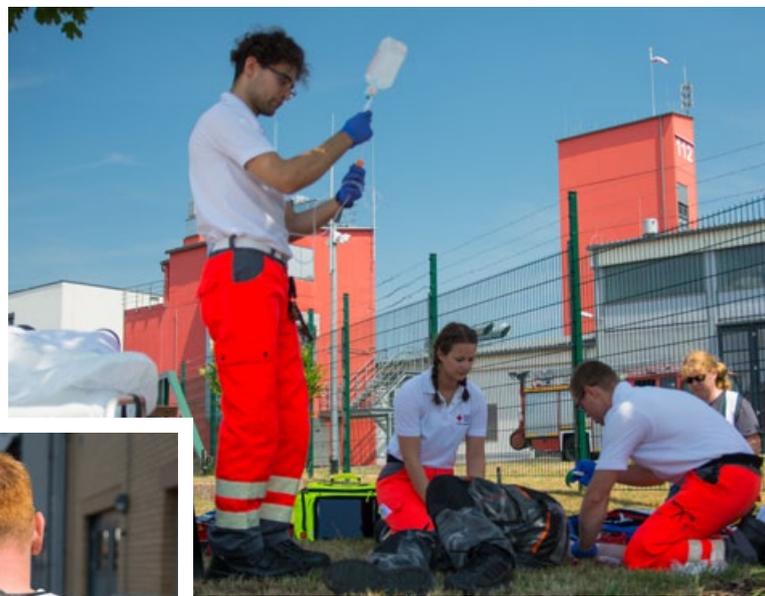
Mit dem Sommer naht für die Notfallsanitäter-Auszubildenden im dritten Lehrjahr die Abschlussprüfung. Dafür müssen im praktischen Prüfungsabschnitt jeweils vier Fallbeispiele unter realistischen Einsatzbedingungen abgearbeitet werden. Da im Rahmen der Vorbereitung die realistische Darstellung mit einem hohen organisatorischen Aufwand verbunden ist, muss dabei oft mit erhöhten Übungskünstlichkeiten wie „unsichtbaren“ Verletzungen gearbeitet werden.

Um an dieser Stelle die Prüfungsvorbereitung zu unterstützen und darüber hinaus den weiteren Jahrgängen einen Einblick in die Prüfungssimulation zu bieten, fand am vergangenen Samstag beim DRK Rettungsdienst Main-Kinzig erstmals

ein lehrjahrübergreifender Übungstag statt. An vier Stationen wurden zeitgleich jeweils internistische und chirurgische Notfallsituationen simuliert, die von den Teams als Rettungswagenbesatzung rotierend und in wechselnder Besetzung abgearbeitet werden mussten.

Geführt wurden die Teams durch eine Übungsleitstelle, die auf einem eigens bereitgestellten Funkkanal für die Alarmierungen sowie die weitere leitstellenbezogene Kommunikation während des Einsatzes verantwortlich zeichnete. Als „Leitstellen-disponent“ fungierte dabei Kai Gessner, der im Vorjahr als erster Absolvent die dreijährige Ausbildung abgeschlossen hatte und nun zudem in Personalunion als Leiter des Mimtrupps des DRK





Ortsvereins Bruchköbel tätig war. Gemeinsam mit den Mimen sorgte er für erkennbare Symptome und Verletzungen, wie beispielsweise Kaltschweißigkeit und pulsierende Blutungen.

Das Notfallspektrum reichte dabei vom Leitersturz aus großer Höhe über den bewusstlosen Feuerwehr-Atemschutzgeräteträger bis hin zur Messerstichverletzung in Kombination mit einer arteriellen Schnittwunde und wurde durch den Bereichsleiter für die rettungsdienstliche Aus- und Weiterbildung, Michael Kaletta, erarbeitet. Betreut wurden die Stationen jeweils durch einen Praxisanleiter, um im Nachgang die getroffenen Entscheidungen und deren Umsetzung reflektieren zu können. Dabei galt ein besonderes Augenmerk der Kommunikation im Team, aber auch mit dem Patienten und dem jeweiligen Umfeld. Um mit dem so genannten „Human Factor“ eine weitere Realismuskomponente einzubinden, mimte jeweils ein Auszubildender eine externe Person, die den Einsatz

beispielsweise als aufgeregter Angehöriger beeinflusst und damit eine weitere Herausforderung bei der erfolgreichen Abarbeitung der Situation darstellt.

Im Rückblick betont Kaletta den hohen organisatorischen Aufwand, den ein derartiger Tag mit sich bringt, sieht diesen aber als mehr als gerechtfertigt an: „Interessant war vor allem, zu sehen, wie ältere und jüngere Jahrgänge miteinander im Team arbeiten. So haben gerade die erfahreneren Auszubildenden die jüngeren Kolleginnen und Kollegen angeleitet und damit das Optimum im wirklichen Einsatzgeschehen widergespiegelt.“

Den Ausklang des nicht zuletzt aufgrund der Außentemperaturen „heißen“ Übungstages stellte ein gemütliches Beisammensein dar, bei dem der DRK Ortsverein Erlensee das Grillen übernahm. Von allen Beteiligten wurde ein positives Fazit der Veranstaltung gezogen und eine Wiederholung im kommenden Jahr befürwortet.

SENIOREN

Lebenszufriedenheit der Bewohner steht im Fokus

Sozialdienst in den Kleeblatt-Seniorenzentren

Wenn ein Mensch im Alter in eine Pflegeeinrichtung zieht, beginnt ein neuer Lebensabschnitt: Er verlässt seine vertraute Umgebung, die Familie und Nachbarn. Dieser Abschied stellt oftmals eine emotionale und auch körperliche Herausforderung dar. Natürlich kann ein Seniorenzentrum das vertraute Heim nicht vollständig ersetzen, aber es ist den Maintaler Kleeblatt-Seniorenzentren mehr als ein Anliegen, den Bewohnern mit aller Zuwendung und pflegerischem Können ein neues Zuhause fürs Alter auf allen Ebenen zu bieten. Anders als das vergangene, aber genauso lebenswert und gemeinschaftlich. Respekt für den Menschen und sein persönliches Wohlfühl stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Lebenszufriedenheit der Bewohner durch optimale psychosoziale Unterstützung sowie individuelle, ganzheitliche und aktivierende Betreuung zu sichern wie auch für die offen herzliche Atmosphäre in den drei Häusern, in denen Raum für Individualität wie für Gemeinschaft geboten wird, zeichnen die jeweiligen Sozialdienste mit ihrer umfassenden Arbeit verantwortlich. Dazu gehören die Diplom-Pädagogin und systemische Beraterin Christiane Schmidt aus Bad Vilbel, die seit 2012 im Bischofsheimer Kleeblatt tätig ist, ebenso wie die Frankfurter Sozialarbeiterin Gerlinde Russner

– seit 2016 in der Dörnigheimer Einrichtung – und der Diplom-Pädagoge und systemische Berater Matthias Günkel. Er lebt ebenfalls in Frankfurt, ist im 2017 eröffneten Hochstädter Haus für den Sozialdienst zuständig und auch externer Partner von Pflegeeinrichtungen in Frankfurt am Main tätig.

Ziel und Aufgabe sind so das Begleiten und Betreuen der Bewohner im Rahmen einer möglichst aktiven Lebensführung - eine Arbeit, die meist schon vor der Heimaufnahme beginnt (Beratungen, Antragstellungen, Einzugsmanagement etc.) und eine gute Vernetzung mit den Angehörigen einschließt. „Um das Ziel einer aktivierenden Pflege und Betreuung konsequent zu verfolgen, machen wir uns das Wissen um die Lebensgewohnheiten und Umstände (Biografie-Arbeit) des Bewohners zu nutze. Dazu gehört auch ein enger Kontakt zu den Angehörigen, Betreuern und/oder einer gesetzlichen Vertretung. Sie können uns als Zeitzeugen viele Informationen über den Bewohner liefern und tragen dazu bei, dass wir die Verhaltensweisen und Äußerungen des Bewohners besser verstehen und adäquater damit umgehen können“ so das Sozialdienst-Team. Durch die enge Begleitung und Unterstützung neuer Bewohner bei Heimeinzügen in Zusammenarbeit mit Hauswirtschaft, Haustechnik und Pflegepersonal sollen Ängste abgebaut und ein „Dazu- und Zusammengehörigkeitsgefühl“ gefördert werden.

Zu den Tätigkeiten gehört ebenso die Konzeption und Umsetzung von bewohnerorientierten Veranstaltungen und Beschäftigungsprogrammen (z.B.

Sie stehen für engagierten und bewohnernahen Sozialdienst in den Kleeblatt-Seniorenzentren: Christiane Schmidt (Bischofsheim), Gerlinde Russner (Dörnigheim) und Matthias Günkel (Hochstadt)



SENIORENZENTREN

musikalische oder Bewegungsangebote, Gedächtnistraining, Ausflüge) die Darstellung des jeweiligen Hauses nach außen, die Gewinnung von Übungsleitern, Veranstaltern, Kirchen, Ortsvereinen des DRK und Ehrenamtlern sowie deren Begleitung und Kontaktpflege und die Mitarbeit im Qualitätsmanagement. „Wir arbeiten mit unserem Förderverein, öffentlichen Einrichtungen und Institutionen und Initiativen vor Ort (z.B. Bürgerstiftung, Bürgerhilfe, Schulen und KiTas) und den Seniorenberatungsstellen im Umkreis zusammen und initiieren bewohnerrelevante Projekten und Bildungsveranstaltungen“ erläutert Christiane Schmidt. Sie und ihre beiden Kollegen, Russner und Günkel, treffen sich - wenn möglich - einmal im Monat zum Austausch. Und natürlich werden ebenso die anderen disziplinären und interdisziplinären Beziehungen und Aufgaben großgeschrieben, sei es zu Einrichtungsleitungen, Geschäftsführung, Heim-Träger, Pflegedienstleitung, Pflege- und Betreuungskräften, Hauswirtschaftsleitung und Verwaltung, behandelnden Ärzten, Fachverbänden, Seelsorgern und externen Stellen (z.B. Sozialamt und Krankenkassen). „Die Unterstützung einer würdevollen Trauer- und Sterbebegleitung der Bewohner und unter Umständen auch der Angehörigen in Kooperation mit den Pflegemitarbeitern nimmt auch einen Teil unserer Arbeit in Anspruch“ erklärt Gerlinde Russner. Gerade in der Angehörigenarbeit sei die Balance wichtig. „Ein offenes Ohr haben, vermitteln können und eine Transparenz der Abläufe in den Einrichtungen zu schaffen sowie gegebenenfalls in Konfliktsituationen zu intervenieren und zu moderieren, beschreibt diesen Arbeitsbereich“ sagt Matthias Günkel.

Natürlich gibt es bei dem Trio auch den einen oder anderen Wunsch für die Zukunft des Sozialdienstes. Diese Wünsche reichen von „noch mehr Alltagsnormalität von draußen in die Einrichtung bringen zu können“, über mehr Zeit, Raum und Ressourcen für bewohnerbezogene Projekte und Vernetzungen mit stadtteilorientierter Seniorenarbeit und den fachlichen Austausch unter Kollegen bis zu dem Wunsch, auch perspektivisch über gut ausgebildetes, motiviertes und kooperati-

ves Pflegepersonal in den drei Kleeblatt-Seniorenzentren zu verfügen.

Auf die Frage, wie sie Ihre Tätigkeit mit einem Satz möglichst plakativ

beschreiben würden, offenbaren die drei „Sozialdienstler“ ganz bunte metaphorische Kurzbeschreibungen. Russner sieht sich als notwendige „Schmiere im Getriebe“, ohne die der Motor nicht laufen kann. Schmidt beschreibt ihren vielseitigen Arbeitsplatz als „Tür von innen (der Einrichtung) nach außen (das Leben außerhalb der Kleeblätter) und umgekehrt“ und Matthias Günkel fasst dies als „Hans Dampf in allen Gassen“ zusammen. Auf die Frage nach der Motivation für die Kleeblatt-Seniorenzentren zu arbeiten, antwortet er: „Ich mag es, einer sinnvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit nachzugehen und im ständigen Kontakt mit vielen unterschiedlichen Menschen und Institutionen zu sein. An der Einrichtung in Hochstadt reizt mich im Speziellen die Aufgabe ein neues Haus von Grund auf mit aufzubauen.“ – „Wichtig sind für mich die Bewohnerinnen und die Begegnung mit ihnen. Mich fasziniert immer wieder die Möglichkeit, hinter dem Menschen in einer krisenhaften Situation auch dessen Persönlichkeit kennenzulernen und zu entdecken, wie er sein Leben gemeistert hat und welche Lebendigkeit in ihm steckt“ sagt Gerlinde Russner dazu und Christiane Schmidt erlebt es als bereichernd, dass sie dazu beitragen kann, „dass hier hochbetagten Senioren mit langer abwechslungsreicher Lebenserfahrung auf ihrem letzten Lebensabschnitt ein sicheres, gutes Zuhause finden, wo sie und ihre Lebenserfahrungen wertgeschätzt werden und Raum finden und wo sie eingebunden in eine förderliche Gemeinschaft Sicherheit, Ansprache, Anregung und Vergnügen erfahren und sich einbringen können“.



Menschlichkeit und Technik vereint

Unser Hausnotrufteam - Dienstleister von A bis Z

Einen gemeinsamen Interviewtermin mit unserem kompletten Hausnotrufteam zu finden, gestaltet sich als schwierig, da man hier neben geplanten Installationsterminen auch spontan auf Abruf für die Kunden fast jederzeit bereit steht – sei es für technische Fragen vor Ort oder kurzfristige Hilfeleistungen, für die kein Rettungsdienst in Anspruch genommen werden muss. So auch an diesem Tag, als ich mit Markus Würz, Vanessa Walther, Kai Hirchenhein und Lutz Ronn zusammensitze, um sie und ihre Arbeit besser kennenzulernen. Erst wird der eine, dann der nächste zu einem Hilfeleistungseinsatz abberufen. Das ist nunmal ihr „täglich Brot“ und gleichzeitig auch das, was für die vier ihren Job so vielseitig gestaltet.

Sicherheit Zuhause – rund um die Uhr – bietet der Hausnotruf (HNR) unseres Kreisverbandes. Rund 85 Prozent ihrer Kunden seien noch fit und gesund. Der HNR vermittele diesen Menschen ein gutes Gefühl, weil sie im Ernstfall bei einem Sturz z.B. selber sofort Hilfe rufen können, erzählt Kai Hirchenhein aus Rodenbach, der seit 2010 in unserem Kreisverband unter anderem für die Hausnotrufabteilung arbeitet und bereits vorher – seit 2002 – als Rettungsassistent bei unserem Rettungsdienst tätig war. So nutzen mehr als 1.800 Menschen im Altkreis Hanau inzwischen den HNR unseres Kreisverbandes – ein unkompliziertes und sicheres Glied der sogenannten „Rettungskette“. Ob Verkehrsunfall oder häusliche Notfallsituation – im optimalen Fall setzt ein Ersthelfer oder der Betroffene die sogenannte „Rettungskette“ in Gang.

Seit rund elf Jahren wird diese Rettungskette beim DRK-Kreisverband Hanau durch den HNR in



Gesundheitsmesse
2017: Markus Würz
mit OB Claus
Kaminsky u. Stadtver-
ordnetenvorsteherin
Beate Funck

Zusammenarbeit mit der Zentralen Leitstelle des Main-Kinzig-Kreises ergänzt. Über das am Handgelenk oder als Kette um den Hals getragene kleine Gerät gelangt der Notruf per Knopfdruck direkt in die Zentrale Leitstelle, von wo aus sofort die weiteren Maßnahmen bis hin zum Einsatz von Rettungsdienst und Notarzt veranlasst werden. In Fällen, in denen nicht unmittelbar Notarzt oder Rettungsdienst erforderlich sind, hat sich der Einsatz unserer erfahrenen und qualifizierten DRK-Mitarbeiter bewährt. „Durch dieses bewährte Modell ist sichergestellt, dass den überwiegend älteren Nutzer schnell und kompetent geholfen werden kann“ so Reiner Kaul, Leiter der Zentralen Leitstelle für Rettungsdienst sowie Brand- und Katastrophenschutz. „Was unser System von denen der Mitbewerber unterscheidet, ist dieser direkte Weg zur Rettungsleitstelle. Ohne Umweg über eine Zentrale gelangt die Hilfe schnell zum Betroffenen. Die Rettungsleitstelle ist rund um die Uhr mit geschultem Personal besetzt, das schon über das Hausnotruf-System gezielt nach dem Grund Ihres Notrufes fragt und sofort die entsprechenden Hilfemaßnahmen einleitet“ erklärt Markus Würz.



(von links)
Lutz Ronn, Vanessa
Walther,
Markus Würz,
Kai Hirchenhein

Würz ist passenderweise gelernter Kommunikationselektroniker, kam in Rahmen seines Zivildienstes zum Rettungsdienst, machte hier eine Ausbildung zum Rettungsassistenten und ist bereits seit 1994 für unseren Kreisverband tätig. Seit etwa 12 Jahren ist der Bruchköbeler für die Abteilung HNR zuständig, anfangs als „One-Man-Show“. „Monatlich installiert unser Hausnotrufteam rund 40 Anschlüsse. Und wir machen alles von A bis Z selber: Beratungstermine, Gerätebeschaffung, Installation, Reinigung, technische Entstörung, Schlüsselabholungen, Notrufannahme, Hilfeleistungseinsätze sowie die Administration bis zur Rechnungsstellung“ zählt Markus Würz, der auch den technischen Support koordiniert, den Komplett-Service im Detail auf. Zu seinen Aufgaben zählt auch der monatliche Besuch der HNR-Zentrale in der Leitstelle, wo die Notrufe ankommen. Außerdem ist er verantwortlich für das 15-köpfige Mitarbeiterteam der Rufbereitschaft, von denen alle hauptberuflich im Rettungsdienst arbeiten.

Ein erfahrener Mitarbeiter nicht nur beim Hausnotruf, für den er seit mehr als zehn Jahren arbeitet, ist Lutz Ronn. Der Maintaler begann 1989 bei unserem Rettungsdienst und hat sich inzwischen auch zum Notfallsanitäter qualifiziert. „Viele Interessenten, die bei uns anrufen, haben sich im Vorfeld gut informiert und sind sich schon sicher, dass sie unseren HNR-Service in Anspruch nehmen wollen. Besonders viel Freude macht so ein Beratungsgespräch aber vor allem dann, wenn man einen skeptischen Anrufer mit den praktischen und realen Argumenten, die für unseren Hausnotruf sprechen, überzeugen kann“ berichtet Vanessa Walther. Die Steinheimerin kam über ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ 2007 im HNR zu unserem Kreisverband. Von 2008 bis 2011 absolvierte sie in unserem Hause dann eine Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen und ist seitdem

hier angestellt. Durch ihre mehr als zehnjährige HNR-Erfahrung kann die junge Frau auch Anschlüsse installieren, ist aber vor allem telefonische Ansprechpartnerin – manchmal leistet sie auch „telefonische Seelsorge“ – und ist für die Terminkoordinatorin zuständig. Außerdem bearbeitet sie die Kostenübernahmebewilligungen durch die Pflegekassen und die monatlichen Abrechnungen. Vanessa Walther gefällt an ihrer Arbeit der Abwechslungsreichtum und die Tatsache, dass sie mit ihrer Tätigkeit einen direkt sichtbaren sinnvollen Beitrag für unsere Gesellschaft leistet. Auch Lutz Ronn bestätigt diese Motivation, wobei ebenfalls das gute Miteinander in ihrem Team und der direkte Umgang mit den Kunden eine große Rolle spielen. Darüber sind sich alle einig. „Mir gefällt auch der Gedanke der Vorsorge bei meinen Kundenbesuchen. Wenn ich den Hausnotruf installiere oder kontrolliere, besuche ich die Kunden ja aus präventiven Gründen“ meint Kai Hirchenhein und Markus Würz ergänzt: „Neben dem guten Gefühl, jemandem konkret eine Hilfestellung an die Hand gegeben zu haben, erleben wir bei unseren Kunden-Kontakten oft Begegnungen, die auf menschlicher Ebene eine echte Bereicherung darstellen“.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Rettungsdienstes und der
Rufbereitschaft des Hausnotrufs:
Vanessa Walther, Lutz Ronn,
Janina Eiring, Kai Hirchenhein,
Sebastian Schubert, Markus
Würz, Reiner Kaul (Zentrale Leit-
stelle des Main-Kinzig-Kreises),
Stefan Betz (Geschäftsführer
DRK-Kreisverband Hanau)



ORTSV



Vorstand

„Älter werden wir alle“

Soziales Engagement beim DRK-Ortsverein Hammersbach

Zur kleinen Gemeinde Hammersbach mit seinen rund 5.000 Einwohnern gehören die Ortsteile Marköbel, Langen-Bergheim sowie die beiden Weiler Hirzbacher Höfe und Baiersröderhof. Auch hier in Hammersbach ist das Deutsche Rote Kreuz mit einem Ortsverein unseres Kreisverbandes vertreten. „Den Ortsverein gibt es seit mehr als 90 Jahren. Seitdem sich allerdings vor etwa 15 Jahren die hiesige Bereitschaft aufgelöst hat, setzt der OV-Hammersbach seinen Schwerpunkt hauptsächlich auf den sozialen Bereich, indem vorwiegend ältere Menschen durch Bewegung in Gymnastikgruppen und geistige Anregung in der Spiel- und Bastelgruppe angesprochen werden“ erklärt der Vorsitzende Jürgen Wernisch. Dreimal im Jahr organisiert der Ortsverein außerdem Blutspendetermine in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst im Bürgertreff Langen-Bergheim, bei dessen Organisation der Vorstand auch von den Damen aus den Gymnastikgruppen logistisch unterstützt wird.

2015 habe man das DRK-Ortsvereinsheim, das die Gemeinde in Langen-Bergheim mietfrei zur Verfügung gestellt hatte, zu Gunsten der Schaffung von Flüchtlingsunterkünften aufgegeben und alle „Habseligkeiten“ in einer Garage untergebracht. Deswegen trifft sich der Vorstand, der auch die meisten der aktiven Mitglieder des OV-Hammersbach abbildet, zu seinen Sitzungen im privaten Rahmen - mal bei dem einen, mal bei dem anderen Vorstandsmitglied. Neben dem Ers-



Blutspende

ERLEBEN

ten Vorsitzenden Jürgen Wernisch gehören die Zweite Vorsitzende Maxi Reuter, Kassierer Zeljko Simic, Schriftführer Armin Deckenbach und die Beisitzerinnen Erika Scholl, Heide Bötcher sowie Gabi Eichholz dazu.

Bäckermeister Armin Deckenbach ist seit 1974 Mitglied beim DRK. „Zuerst war ich beim JRK Nidderau, dann in deren Bereitschaft viele Jahre, bevor ich schließlich nach Hammersbach zog und seit 2004 hier im Ortsverein aktiv bin – erst als Beisitzer im Vorstand und seit sechs Jahren als Schriftführer“ erzählt Deckenbach. Er betreut ebenso die Homepage des Vereins und backt für die Blutspenden sehr „leckeres Brot“, wie seine Vorstandskolleginnen und -kollegen bekräftigen. Desweiteren engagiert er sich noch für weitere Ehrenämter, z.B. für den „Allgemeinen Deutschen Fahrradclub“ und ist kommunalpolitisch aktiv. Für die Buchhaltung des Ortsvereins zeichnet Beisitzerin Gabi Eichholz verantwortlich. Sie ist seit 25 Jahren beim DRK Mitglied und seit sechs Jahren im Vorstand des OV's aktiv. Auch Heide Böttcher ist seit sechs Jahren dabei. Die 69-jährige hilft ebenfalls tatkräftig bei der Blutspende und sorgt für die Verpflegung. Dem Wunsch sich ehrenamtlich zu engagieren entsprach das Angebot seines Nachbarn Jürgen Wernisch, der ihn für den Vorstand des Ortsvereins als Kassierer und als Mitorganisator für die Blutspenden gewinnen konnte, erläutert Zeljko Simic, Vater zweier Kinder und

Betriebsleiter der Langen-Bergheimer Autobahn-Raststätten.

Maschinenbau-Ingenieur Wernisch ist seit 2012 DRK-Mitglied und Vorsitzender des Ortsvereins, organisiert mit Simic die Blutspenden, ist Ansprechpartner für den Kreisverband und kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit. Der damalige Vorsitzende Rolf Geßner holte ihn als seinen Nachfolger ins Boot. Auch Physiotherapeutin Maxi Reuter kam 2006 durch Geßner zum DRK. Die 66-jährige leitet die zwei wöchentlichen Gymnastikgruppen dienstags vormittags. Eine Gruppe von 25 Frauen ab 60 Jahren trifft sich im Bürgertreff Langen-Bergheim, die andere Gruppe von 18 Frauen ab 70 Jahren kommt im Martin-Luther-Haus in Marköbel zusammen. Neben der körperlichen Betätigung bieten die Gymnastikstunden auch „Gehirn-Jogging“. „Und manchmal wird auch gesungen und natürlich viel gelacht. Wir werden ja alle älter. Und unsere Senioren brauchen auch einen aktiven Anlaufpunkt.“ sagt Maxi Reuter. Dies leistet auch Erika Scholl, die die Spiel- und Bastelgruppe des DRK-Ortsvereins Hammersbach leitet. Bei ihr zu Hause trifft sich eine Damenrunde jeden zweiten Dienstag im Monat. „So füllen wir mit unseren verschiedenen Gruppen auch eine Lücke der sozialen Komponente“ erklärt die Zweite Vorsitzende Reuter des DRK-Ortsvereins Hammersbach.



Gymnastik-
gruppe



RÜC

6. Gesundheitsmesse Hanau

Auch bei der 6. Gesundheitsmesse Hanau vom 21.-22.04.2018 im Congress Park Hanau waren wir mit unserem Hausnotruf und dem Rettungsdienst dabei und konnten viele Besucher an unserem Stand begrüßen. Hier wie auch an vielen anderen Ständen konnten die Gäste am Gesundheits-Parcours mit kostenlosen Gesundheits-Checks teilnehmen. Rund 100 Aussteller und 80 Fachvorträge sowie ein attraktives Aktionsprogramm für Jung und Alt rundeten die Veranstaltung ab unter dem Motto „Aktiv leben - für mehr Vitalität und Gesundheit!“





KBLICK

Tag der offenen Tür im Gefahrenabwehrzentrum Hans Martin

Sommerlich heißes Wetter herrschte beim „Tag der offenen Tür im Gefahrenabwehrzentrum Hans Martin“ +++ Mit den hier vertretenen Kräften konnten wir Jung und Alt wieder ein vielseitiges und informatives Programm bieten. Ein ganz großes DANKE-SCHÖN an alle, die diesen Tag ehrenamtlich über Wochen und Monate vorbereitet und top organisiert über die Bühne gebracht haben. Unser Kreisverband war unter anderem mit Rettungsfahrzeugen vor Ort. Auch der Katastrophenschutz bot Einblick in seine Arbeit. Bekannte Highlights waren verschiedene beeindruckend inszenierte Übungen, die den Ernstfall simulierten, wie auch die Übungen im Tauchcontainer des DLRG. Eine Überraschung bei den ausgestellten Fahrzeugen war der riesige Polizeiwasserwerfer. Im Kinderbereich war natürlich ebenso wieder richtig was los. Hier sorgte das Jugendrotkreuz mit Kinderschminken, Glitzertattoos

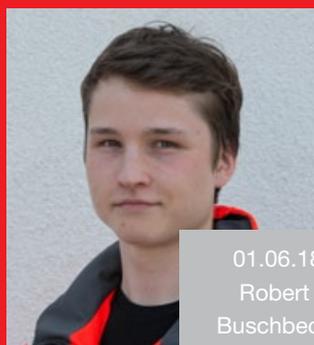
und Bastecke dafür, dass keine Langeweile bei den Kids aufkam. Wissenswertes über unseren Kreisverband und die Ortsvereine erfuhr man an einem Infostand. Und eine Riesenauswahl verschiedener Kuchenköstlichkeiten wurde an unserem Kuchenstand verkauft. Die Nachfrage war enorm – gut, dass wir so viele fleißige Spender hatten.



Neue Mitarbeiter/innen



01.05.18
Lorena Vitale
Rettungs-
sanitäterin



01.06.18
Robert
Buschbeck
Rettungs-
sanitäter



01.06.18
David Hild
Rettungs-
sanitäter



01.06.18
Julia Kostorz
Rettungs-
sanitäterin



01.06.18
Jan Schneider
Rettungs-
sanitäter



01.06.18
Jacqueline
Knoll
Rettungs-
assistentin



00.06.18
Nicole Kraus
Personal-
abteilung

PERSONNELLES

Ehrung für 25 Jahre Betriebs- zugehörigkeit – Dirk Triebensky

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde unsere Kollege Dirk Triebensky geehrt. Am 01. Juni 1993 begann er als Rettungssanitäter beim DRK Hanau, bildete sich zwei Jahre später zum Rettungsassistenten weiter, um dann im Jahr 2015 als einer der ersten Kollegen die Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter zu absolvieren. Zudem zeichnet er als Medikamentenbeauftragter für die bei uns im Umlauf befindlichen Arzneimittel verantwortlich. Als Mitarbeiter in der Schichtgruppe Klinikum trifft man ihn vor allem auf den NEFs sowie dem im Klinikum stationierten RTW an.



Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Anja nahm Dirk Triebensky aus den Händen von Geschäftsführer Stefan Betz eine kleine Aufmerksamkeit entgegen.

Wanderschuhe für das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau

DRK-Kinderkleiderladen unterstützt Einrichtung

Vor rund einem Jahr öffnete der Kinderkleiderladen des DRK-Kreisverbandes Hanau im „Rotkreuz-Forum“, dem ehemaligen Heizwerk der Hutier-Kaserne im Lamboy erstmalig seine Pforten. Nun konnten die Kreisvorsitzende Susanne Simmler und Kerstin Kössler, Leiterin des DRK-Kinderkleiderladens, wieder einen Scheck aus den Verkaufserlösen von gespendeter Second-Hand-Kinderkleidung sowie Spielwaren an eine Organisation übergeben, die sich für das Wohl von Kindern einsetzt. Waren die ersten Spenden den Vereinen „Sterntaler e.V.“ zur Unterstützung der Kinderklinik am Klinikum Hanau und der „Hilfe für krebskranke Kinder Frankfurt e.V.“ zu Gute gekommen, konnte sich nun Gundula Hoffmann, Öffentlichkeitsreferentin, für das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hanau über 500,- Euro freuen. Die Spende wird für die bevorstehende Wanderfreizeit eingesetzt. „Die Wanderfreizeit findet alle zwei Jahre

in Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein statt, es geht mit 25 bis 30 Kindern und Jugendlichen auf eine Alm.

Für den Aufstieg sind zum Teil noch professionelle Wanderschuhe erforderlich, die wir von dem gespendeten Geld anschaffen können“ erläutert Hoffmann. Der DRK-Kinderkleiderladen, der sich gut etabliert hat und in dem jeder einkaufen kann, lebt durch den Einsatz von Ehrenamtlichen sowie durch Kleiderspenden, die nicht im Reißwolf landen. Mit den Verkaufserlösen will der DRK-Kreisverband Hanau auch in Zukunft gezielt Projekte oder Einrichtungen für Kinder unterstützen.



Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes

Beim diesjährigen Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes in Hungen konnte die JRK-Gruppe unseres Ortsvereins Nidderau in der Stufe III den 2. Platz erringen. Sie maßen sich mit 12 weiteren Gruppen ihrer Altersstufe. Der Landeswettbewerb gibt den teilnehmenden Gruppen die Möglichkeit der gemeinsamen Arbeit und des gemeinsamen Erlebnisses. Sie können an vielen verschiedenen Stationen ihre Fähigkeiten und ihr Können unter Beweis stellen.

Das Foto zeigt die stolzen Gewinner*innen auf einem Gruppenbild mit den Teilnehmer*innen der Stufe II.



Hanau-Weststadt: Neuer Lebensretter im DRK-Kleiderladen

Defibrillator aus Einnahmen des „Kreuz- und Quer-Ladens“ erwirtschaftet



etwas zurückgeben können“ bedankte sich Susanne Simmler bei den Mitarbeiterinnen des Kleiderladens unter Leitung von Nicole Schnee, zuständig für Sozialarbeit und Koordination des ehrenamtlichen Engagements beim Kreisverband. Bürgermeister Weiss-Thiel betonte in seiner Rede, dass mit dem hier positionierten AED jetzt ein weiterer Stadtteil Hanau mit einem Defibrillator versorgt sei.

Im Rahmen einer anschaulichen Demonstration vermittelten Ehrenamtliche und Volker Laubenthal, Leiter der DRK-Erste Hilfe-Aus- und Weiterbildung, schließlich die Funktion und einfache Handhabung des AED's. Denn - betonten Geschäftsführer Stefan Betz wie auch Laubenthal nochmals: „Man gewinnt in jedem Fall Zeit für den Betroffenen, wenn bei einem Herzstillstand sofort ein Defibrillator eingesetzt werden kann“.

Ein kleines grünes Schild mit weißem Herz weist vor der Tür bereits auf das Gerät hin, das jetzt direkt neben dem Eingang an der Wand hängt. Auf den ersten Blick klein und unscheinbar, kann es - sachkundig und vor allem zeitnah eingesetzt - Leben retten. Der „Automatisierte Externe Defibrillator (AED)“, kurz „Defi“ genannt - ist ein tragbares Gerät, das durch gezielte Stromstöße Herzrhythmusstörungen beenden und beim plötzlichen Herztod das Herzkammerflimmern stoppen kann.

Aus den Erlösen DRK-Ladens „Kreuz und Quer“ am Kurt-Schumacher-Platz 6 konnte nun ein solches Gerät finanziert werden. „Von der Allgemeinheit für die Allgemeinheit – mit ihrem Engagement haben unsere Ehrenamtlichen dafür gesorgt, dass dieser Defibrillator hier nun seinen Platz gefunden hat und wir so der Allgemeinheit



Kreisverband Hanau e. V.

Impressum:

DRK-Kreisverband Hanau e.V.

Johann-Carl-Koch-Straße 4

63452 Hanau

Telefon (0 61 81) 106-0

Telefax (0 61 81) 106-100

eMail: info@drk-hanau.de

Redaktion und Fotos: Andrea Pauly

Gestaltung: www.derzweiteblick.org